

Höhepunkt ihres bisherigen Schaffens. Dem Untertitel entsprechend analysiert es die Berufe in Rom und geht vor allem der Frage nach, ab wann und inwieweit dort Gewerbe genossenschaftlich organisiert waren. Und weil für die Zeit bis zum 13. Jh. die Quellenlage recht dürftig ist und die ältesten Statuten sowie Notarsakten erst seit dem 14. Jh. erhalten sind, gilt die Arbeit vor allem dem Trecento. – Das Buch besteht aus fünf Teilen: Quellenlage und Forschungsgeschichte (S. 1–51), die Herausbildung der *arti* und der historische Rahmen (S. 53–91), *arti* und *mestieri* (S. 93–389 = Hauptteil), der Arbeitsmarkt (S. 391–414), die *collegia* der Ärzte, Notare, Richter sowie Advokaten (S. 415–478). Anschließend finden sich ein Quellen- und Literaturverzeichnis sowie ein Register der Personen- und Ortsnamen. Eine Zusammenfassung und ein Sachregister fehlen. – Die Arbeit zeichnet sich – trotz eines oft trockenen Stils – durch Bescheidenheit (S. VII: wegen der Quellenlage sei das Buch eher eine „sinopia di un grande affresco“) und Detailkenntnis aus, der Forschungsüberblick ist sehr gut. Natürlich stehen, typisch für Rom, die Vereinigungen der *bottegai* und *mercanti* am Beginn des Hauptteils, später folgen u. a. die für Rombesucher wichtigen Gastgewerbe (leider ohne Pfiff geschrieben). Auch die Schilderung des Arbeitsmarktes überzeugt. In vielem interessant ist der Überblick über die Organisation der Gewerbe seit dem 6. Jh. (allerdings fehlen für die Frühzeit die Griechen). Trotz kleiner Einwände ein empfehlenswertes Buch.

Bernhard Schimmelpfennig

Roma del Rinascimento, a cura di Antonio PINELLI (Storia e società. Storia di Roma dall'antichità ad oggi) Roma 2001, Laterza, XL u. 459 S., Abb., Karten, ISBN 88-420-6423-8, EUR 24,79. – Das kompakte Buch bildet den dritten Teil einer sechsbändigen Stadtgeschichte und behandelt die auf die Rückkehr Martins V. (1423) folgenden zwei Jh., in denen Rom wahrhaft zur Stadt der Päpste wurde. Der Introduzione des Hg. (S. V–XL) und den zehn von verschiedenen Autoren und Autorinnen verfaßten Kapiteln wurden eine gemeinsame Literaturliste (S. 403–410), drei Karten, eine chronologische Übersicht sowie Indices der Personen- und Ortsnamen beigegeben. Einen Abriss der politischen Ereignisgeschichte sucht man hier vergebens, doch stellt der Band eine empfehlenswerte Lektüre für alle diejenigen dar, die einen Einblick in die Schwerpunkte und Lücken der derzeitigen Forschung zum frühneuzeitlichen Rom gewinnen wollen. Die thematische Zusammenstellung betont neben institutionen- und strukturgeschichtlichen besonders kunst- und kulturgeschichtliche Aspekte. Ziel ist es, aktuelle Synthesen mit knappen weiterführenden Hinweisen zu Quellen und Literatur zu geben. Daß sich dabei bisweilen ein Übergewicht zugunsten des 16. Jh. einstellt, spiegelt die für den Zeitraum ab 1500 wesentlich günstigere Forschungslage; um so mehr ist die Bemühung zu loben, diese Schwelle zugunsten einer sinnvolleren chronologischen Abgrenzung zu überspringen. Die Beiträge gelten folgenden Themen: Anna ESPOSITO, *La città e i suoi abitanti* (S. 3–47). – Luciano PALERMO, *L'economia* (S. 49–921). – Stefano ANDRETTA, *Le istituzioni e l'esercizio del potere* (S. 93–121). – Maria Letizia GUALANDI, „Roma resurgens“. Fervore edilizio, trasformazioni urbanistiche e realizzazioni monumentali da Martino V Colonna a Paolo V Borghese